

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fällige Personen der Gemeinde, Schmuck der Kleider und Gefäße, den Reichthum von Porträts, Architekturwerken, Naturumgebung, Ausichten auf Kirchen, Straßen, Städte, Ströme, Waldungen, Gebirgsformen noch von der religiösen Grundlage zusammengefaßt und getragen wird. Dieser Mittelpunkt bleibt jetzt fort, sodaß der bis hierher in Eins gehaltene Kreis von Gegenständen auseinanderfällt.¹

Wie Hegel die holländische Genremalerei des siebzehnten Jahrhunderts aus dem innersten Wesen der Zeit und des Volkes begründet hat, gehört zu den schönsten, beredtesten und charaktervollsten Stellen seiner Aesthetik. „In dieser Beziehung haben wir das Herübertreten aus der Kirche und den Anschauungen und Gestaltungen der Frömmigkeit zur Freude am Weltlichen als solchen, an den Gegenständen und porticularen Erscheinungen der Natur, an dem häuslichen Leben in seiner Ehrbarkeit, Wohlgemuthheit und stillen Enge, wie an nationalen Feierlichkeiten, Festen und Aufzügen, Bauerntänzen, Kirnreißspäßen oder Ausgelassenheiten folgendermaßen zu rechtfertigen. Die Reformation war in Holland durchgedrungen, die Holländer hatten sich zu Protestanten gemacht und die spanischen Kirchen- und Königs-Despotie überwunden. Und zwar finden wir nach Seiten des politischen Verhältnisses weder einen vornehmen Adel, der seine Fürsten und Tyrannen verjagt oder ihm Gesetze vorschreibt, noch ein ackerbauendes Volk, gedrückte Bauern, die loszuschlagen, wie die Schweizer, sondern bei weitem der größte Theil, ohnehin der Tapfern zu Land und der kühnsten Seehelden, bestand aus Städtebewohnern, gewerbsleißigen und wohlhabenden Bürgern, die, behaglich in ihrer Thätigkeit, nicht hoch hinausz wollten, doch als es galt, die Freiheit ihrer wohl erworbenen Rechte, der besondern Privilegien ihrer Provinzen, Städte, Genossenschaften zu verfechten, mit kühnem Vertrauen auf Gott, ihren Muth und Verstand aufstanden, ohne Furcht vor der ungeheuren Meinung von der spanischen Oberherrschaft über die halbe Welt allen Gefahren sich aussetzten, tapfer ihr Blut vergossen und durch diese rechtliche Kühnheit und Ausdauer sich ihre religiöse und bürgerliche Selbständigkeit siegreich errangen. Wenn wir irgend eine particulare Gemüthsrichtung deutsch nennen können, so ist es diese treue, wohlthätige, gemüthvolle Bürgerlichkeit, die im Selbstgefühl ohne Stolz, in der Frömmigkeit nicht bloß begeistert und andächtig, sondern in Weltlichem concret

¹ Ebendaß. S. 117—121.